

# Der Kampf.

(171) 1

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Bassstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

## FRANZ SCHUBERT.

Erschienen als Op. 110.

Nº 333.

Schubert's Werke.

Feurig.

November 1817.

Singstimme.

Pianoforte.

Nein,

län - ger werd' ich diesen Kampf nicht käm - pfen, den Rie - senkampf der

Pflicht. Kannst du des Herzens Flam - mentrieb nicht däm - pfen,

so ford - re, Tu - gend, die - ses O - pfer nicht!

alle

Ge - schwo - ren hab' ich's, ja, ich hab's ge -

schwo-ren, mich selbst zu bän-di-gen. Hier ist dein Kranz, hier ist dein

Kranz,, er sei auf e - wig mir ver - lo - ren! Nimm ihn zu - rück, nimm ihn zu -

rück, und lass mich sündi-gen! Zer -

ris - sen sei, was wir be-dun - gen ha - ben, zer-ris - sen sei, was wir be -

*f* *p* *cresc.* *fz*

dun - gen haben! Sie liebt mich, sie

liebt mich\_ dei-ne Kro - ne sei\_ ver - scherzt! Glück - se - lig, glück -

se - lig, wer in Won - ne - trunkenheit be - graben, so leicht wie ich\_

\_ den tie - - fen Fall ver - schmerzt, so leicht wie

Langsam.  
ich\_ den tie - - fen Fall ver - schmerzt! Sie

sieht den Wurm an mei - ner Ju - gend Blu - me na - gen, und

mei - nen Lenz ent - flohn, und mei - nen Lenz ent - flohn, be - wun - dert still mein

hel - denmü - thiges Ent - sagen, und grossmuthsvoll be - schliesst sie mei - nen Lohn, und

grossmuthsvoll be - schliesst sie mei - nen Lohn. Miss - trau - e, schö - ne See - le,

die - ser Engel - gü - te! Dein Mit - leid waffnet zum Ver - brechen mich.

Gibt's in des Le - bens un - ermesslichem Ge - bie - te, gibt's ei - nen andern, schönern

*cresc.*

Lohn, gibt's ei - nen an - dern, schönern Lohn, als dich? Als das Ver - bre - chen, das ich

*Recit.*

*p* *ff* *fz* *fz*

a tempo

e - wig flie - hen wollte? Ty - ran - nisches Ge - schick! Ty -

a tempo

*p* *f*

ran - nisches Ge - schick! Der einz' - ge Lohn, der mei - ne

*f* *p*

Tu - gend krö - nen soll - te, ist mei - ner Tu - gend letz - ter Au - gen - blick,

ist meiner Tu-gend letz-ter Au - gen - blick, der einz' - ge Lohn, der einz' -

- ge Lohn, der mei-ne Tugend krö-nen sollte, ist meiner Tu-gend letz-ter

Au - gen - blick, der einz' - ge Lohn, der einz' - ge Lohn, der mei - ne

Tu-gend krö - nen sollte, ist mei-ner Tu-gend letz-ter Au - gen - blick, ist mei-ner

Tu-gend letz-ter Au - gen - blick!